

Tolle Aktion der 9b der Heinrich-Heine-Gesamtschule

Die Schüler sammeln mit „Coffee-Stop“ Aktion 205 Euro für MISEREOR



Das Motto: Gemeinsam Kaffee trinken und dabei die Welt ein Stückchen besser machen. Dazu luden jetzt die Schüler der Klasse 9b der Heinrich-Heine-Gesamtschule Mitschüler, Eltern und Lehrer sowie alle, die dabei sein wollten, ein. Bei einer fair gehandelten Tasse Kaffee, Tee oder Kakao konnten sie dabei ganz einfach über die Arbeit von MISEREOR und ihr Engagement ins Gespräch kommen. Jeder Gast gab eine freiwillige Spende in die Spendenbox für die MISEREOR Projektarbeit in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika. Leo Gielkens, Religionslehrer der Klasse 9b und Referendarin Hanna Wulf betreuten die tolle Aktion: „Coffee-Stop bringt Menschen zusammen und informiert einfach und direkt über den mutigen Kampf der Armen gegen Armut, Hunger und Ungerechtigkeit“, weiß Hanna Wulf zu berichten.

Die Schüler brachten sich natürlich ebenso aktiv ein. So begleitete John Ostheide sechs Schulstunden lang die Aktion ‚Coffee-Stop‘ an der Heinrich-Heine-Gesamtschule in Aachen-Laurensberg auf dem E-Piano. Dabei brachte er insbesondere Klassiker von Udo Jürgens zu Gehör. „Die Aktion hat uns allen echt Spaß gemacht“, sagte John Ostheide. Zusammen mit seinen 26 Klassenkameraden aus der 9b verkaufte er einen Morgen lang fair gehandelten Kaffee an seiner Schule. Schnell hatte sich auch eine Gruppe bereit erklärt, nachmittags Kuchen zu backen und zum Kaffee anzubieten. Dabei kamen für MISEREOR 205 Euro zusammen. Celina Thiel aus der 9b schaute auf die Aktion zurück: „Natürlich ist es für uns alle etwas ungewohnt, etwas zum Verkauf anzubieten und so offensiv auf die Leute zuzugehen. Aber schnell waren wir in unserem Element und mit Freude bei der Sache.“ Mitschülerin Isabell Beckers pflichtete ihr bei: „Wenn man bedenkt, was man mit ein paar Hundert Euro schon für Kinder und Bedürftige in der dritten Welt bewegen kann, ist man richtig stolz.“

Die 9b erfuhr auch viel zu dem Hauptthema der diesjährigen MISEREOR-Aktion. Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt heute in Städten: Über 3,5 Milliarden Menschen. Mit den Städten ist in den letzten Jahren auch die Armut gewachsen. So ist auch die Zahl der Menschen, die in den Armenvierteln der Städte leben, erschreckend hoch: Mehr als 1 Milliarde - Tendenz steigend. „Slum“, „Favela“, „Shanty Town“, „Barrio“ oder „Bidonville“: Die städtischen Wohngebiete der Armen haben viele Namen - und es gibt sie überall auf der Welt.

Das Leben darin ist hart. Armut, Hunger, unzureichende Wohnbedingungen, Unsicherheit, Krankheit, häusliche und öffentliche Gewalt prägen vielfach den Alltag der Menschen, die „trotz allem“ dort zuhause sind und auf eine bessere Zukunft für sich und ihre Kinder hoffen. Mangels staatlicher Initiativen nehmen die Menschen in den Armenvierteln ihre Sache oft selbst in die Hand: Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Bildung, Sicherheit, kulturelle Selbstbestimmung oder demokratische Mitwirkung bilden die Grundlagen für ein menschenwürdiges Leben, das sich Millionen Menschen täglich neu erkämpfen müssen.



MISEREOR steht mit seinen Partnern an der Seite dieser Menschen, die auch im Elend Akteure ihres eigenen Lebens bleiben wollen. Selbstbewusstsein, Organisation, Fachwissen und viel Kreativität sind nötig, um sich etwa gegen Ausbeutung, Mietwucher oder Vertreibung erfolgreich zur Wehr zu setzen: In Phnom Penh, Lima, Nairobi und in vielen anderen Städten weltweit.

Die Aktion ‚Coffee-Stop‘ fand bereits zum dritten Mal an der HHG statt. Maria Klinkenberg, Referentin bei MISEREOR, freute sich und sprach Lob und Anerkennung aus: „Sowohl den Lehrern als auch den Schülern ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement!“